

Jurybegründung Nanne Meyer

Nanne Meyers Zeichnungen sind unmittelbar mit dem lebendigen Prozess des Sehens, Erfahrens und Reflektierens verknüpft und von einem experimentellen Zugang geprägt.

Bereits in ihrem Studium in den 70er Jahren legte sie den Schwerpunkt auf das Medium Zeichnung, wobei sie eine besondere Aufmerksamkeit auf die Verknüpfung von Denken, Schreiben und Zeichnen legte. In kleinformatischen Heften und Formaten sowie umfangreichen zeichnerischen Serien untersuchte sie auf spielerische und experimentelle Weise unterschiedliche Formen des Zusammenspiels von Wort- und Bildsprache.

Aus dem Gestus des Schreibens und einem assoziativen Formverständnis heraus, entwickelte sie Ende der 1980er Jahre die als „Wandlung“ bezeichneten großformatigen Graphitzeichnungen, mit denen sie in der Öffentlichkeit bekannt wurde. Der Begriff der Wandlung als Prinzip des Prozesshaften, Veränderlichen, Flüchtigen und Unbeständigen zieht sich durch ihr gesamtes Werk, das in thematisch zusammenhängenden Werkgruppen kleinformatische Serien, großformatige Zeichnungen, raumgreifende Installationen, sowie Bücher und Hefte umfasst.

Ausgehend von den flüchtigen und metaphorischen Aspekten von Wolken und dem Blick aus dem Flugzeug untersucht Nanne Meyer seit 2000 spezifische Raum- und Wahrnehmungserfahrungen. In den mit „Papierperspektive“ betitelten Zeichnungen werden die verschiedenen Geschwindigkeiten und Bedingungen von Auge und Hand, die Gleichzeitigkeit unterschiedlicher Blickachsen und die Abstraktion von Gesehenem mittels der Linie formuliert und mit den Zeichenkonventionen aus der Meteorologie und Kartografie überlagert. Es entstehen dynamische, schwebende Räume mit simultanen Perspektiven, die dem Blick keinen Halt bieten. Für Nanne Meyer sind diese Zeichnungen beides: Raumwahrnehmungen als auch Gehirne oder Orte hindurch rasender Gedanken.

Die seit 1986 entstehenden Jahrbücher sind ein zentraler Aspekt in Nanne Meyers Werk. Sie enthalten ihr Archiv, ihr wechselndes Zeichenrepertoire, ihren Formenvorrat, Reflektionen aus dem Alltag und Schlüsselzeichnungen für weiterführende, umfangreiche Arbeiten. Bisher sind 25 Bücher mit insgesamt ca. 9000 Zeichnungen entstanden.

Aus der Jurybegründung: Seit mehr als drei Jahrzehnten ist die in Hamburg geborene und seit 1993 in Berlin lebende Künstlerin Nanne Meyer (*1953) bekannt für ihre zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion oszillierende Bildsprache. Die reine Zeichnerin versteht ihr eigenes Tun als eine „Vermittlung zwischen Sehen und Denken, Anschauung und Begriff“. In vielen Formaten, auf kleinen Blättern, in Büchern oder auch auf riesigen Papieren verwandelt Nanne Meyer vorgefundene Formen, Begriffe, Zeichen oder Materialien zu linearen Wirbeln, Wolken oder anderen Konstellationen, die für den Betrachter Vorstellungsräume eröffnen, welche sich nicht nur auf das Sichtbare beschränken. Ihr Werk ist in sämtlichen großen grafischen Sammlungen vertreten.

In Anerkennung ihrer kontinuierlichen Praxis als eine der herausragenden Künstlerinnen der vergangenen Jahrzehnte, die sich ausschließlich auf den Bereich der Zeichnung konzentriert hat, hat die Jury des Künstlerinnenpreis Nordrhein-Westfalen 2013 einstimmig Nanne Meyer als Hauptpreisträgerin benannt.

Jury 2013

Im Bereich Zeichnung:

Prof. Liz Bachhuber, Bauhaus-Universität Weimar

Gerit Christiani, Vorsitzende Frauenkulturbüro NRW e.V.

Stefan Gronert, Kunstmuseum Bonn

Dr. Stephan Mann, Museum Goch

Claudia Scholtz, Hessische Kulturstiftung